Fabian Reinkemeier

Frauenfußball

Er zeigt es an: Ralph Berk will mit seinen Fußballerinnen des SC Wiedenbrück kurz- bis mittelfristig nach oben. Angesichts von bereits 14 Punkten Rückstand bis zum Tabellenführer sind die Aufstiegschancen in dieser Saison jedoch minimal. Bild: hm

Trainer Berk spricht Tacheles: „Das nervt mich“

Von unserem Redaktionsmitglied HENNING HOHEISEL

Rheda-Wiedenbrück (gl). Sein Team überwintert in der Landesliga auf Platz drei. Das klingt richtig gut, ist es aus Sicht von Ralph Berk aber nicht. Der Trainer der Fußballerinnen des SC Wiedenbrück macht aus seiner Enttäuschung über den bisherigen Saisonverlauf keinen Hehl und kritisiert mit deutlichen Worten die Einstellung bei einem Großteil seiner Spielerinnen.

„Ich nehme die Mädels ja immer in Schutz“, sagt der 46-Jährige, der bereits in der dritten Saison für die Frauen des SCW verantwortlich ist, bevor das große „Aber“ kommt. „Aber die Entwicklung der letzten Wochen nervt mich“, fügt Ralph Berk hinzu. Was ihn so stört, reicht weit über die 0:1-Pleite beim SuS Scheidingen zum Abschluss der Hinserie hinaus. Dem Trainer geht es um Dinge wie Trainingsbeteiligung oder Teamgeist. „Die Mannschaft hat so ein großes Potenzial, steht sich aber einfach selbst im Weg.“

Um ein Beispiel zu nennen: Zur jüngsten Partie am Sonntag in Scheidingen hätten Berk satte elf Spielerinnen aus dem 26er-Kader gefehlt. Einige waren verletzt oder krank, andere privat verhindert. Jede Absage für sich genommen war vielleicht noch plausibel, doch in der Summe ergab sich für den ehrgeizigen Trainer ein inakzeptables Bild.

Jetzt spricht sich Ralph Berk fast in Rage. Er berichtet von „schlechter Trainingsbeteiligung und mangelnder Einstellung“ einiger Spielerinnen. Es sind keine Worte, die dem Trainer mal eben so herausrutschen, er wählt sie ganz bewusst. Es ist ziemlich eindeutig: Er will seine Mannschaft aufrütteln.

Vor dieser Saison haben die Wiedenbrücker Frauen während eines Kurz-Trainingslagers die Köpfe zusammengesteckt und sich anschließend auf folgende Zielsetzung geeinigt: Sie wollten um den Aufstieg mitspielen und das Pokalfinale erreichen. Was das zweitgenannte Vorhaben angeht, ist der SCW tatsächlich auf Kurs: Im April kommt es zum Halbfinale gegen Werther.

Was das Thema Meisterschaft betrifft, täuscht der nette dritte Platz ein wenig über die Tatsache hinweg, dass der Spitzenreiter SV Kutenhausen-Todtenhausen mit einem Vorsprung von 14 Punkten längst enteilt ist. „Wir sind so weit vom Aufstieg entfernt wie vom Mond“, spricht Ralph Berk Tacheles. Des Trainers Problem: Er weiß genau um die Stärke seines Teams, er sieht sie bloß zu selten auf dem Platz. Und genau das ist es, was ihn so nervt.

Verlängerung beim SCW ist kein Selbstläufer

Rheda-Wiedenbrück (hoh). Fast schon traditionell setzen sich Ralph Berk und Mike Ostenfelder, Leiter der Frauenfußball-Abteilung des SC Wiedenbrück, zu Beginn des Jahres zusammen und besprechen, ob und wie es mit dem Trainer weitergeht. War die Verlängerung der Zusammenarbeit in den vergangenen Spielzeiten noch eine reine Formsache, könnte die Unterhaltung nun ein wenig länger dauern. Denn Ralph Berk, der bis zum 30. Juni an den SCW gebunden ist, möchte zunächst die Entwicklung nach der Winterpause abwarten, bevor er Ostenfelder sein Ja-Wort für eine weitere Saison gibt.

Im Gespräch mit Berk wird schnell klar: Der Trainer will nach oben, auf Stagnation hat er keine Lust. „Wir haben hier in Wiedenbrück richtig gute Bedingungen und Möglichkeiten. Wir könnten uns hinter Gütersloh und Bielefeld zur klaren Nummer drei in OWL entwickeln“, sagt Berk, der in Bezug auf den SC Wiedenbrück sogar von einem „schlafenden Riesen“ spricht.

Ostenfelder betrachtet die Situation nicht so dramatisch: „Die letzten Wochen waren nicht zufriedenstellend, aber generell stimmt die Entwicklung.“ Mit Blick auf eine Verlängerung mit Berk sagt der Abteilungsleiter: „Von meiner Seite aus spricht überhaupt nichts dagegen.“

Für den Trainer liegt der Fokus nach der Winterpause jedoch zunächst darauf, „voller Elan“ in die Vorbereitung zu gehen, um eine erfolgreiche Rückrunde zu spielen. Sollte das gelingen, spräche wohl auch aus seiner Sicht nichts mehr gegen einen Verbleib.

Fünfter Derby-Cup in Rietberg

Schwarz-Gelb gegen Blau-Weiß: Faire Duelle um den Henkelpott

Rietberg (gl). Fußballspielen für den guten Zweck – so lautet das Motto von „Grafschaft Dortmund“ und „KleinSchalke04“. Am Freitag, 30. Dezember, laden die sportlich rivalisierenden, aber außerhalb des Stadions befreundeten Fanclubs zum „Derby-Cup“ in die Rietberger Sporthalle am Schulzentrum. Jeweils vier Fan-Vereinigungen von Borussia Dortmund und dem FC Schalke 04 treten in diesem Rahmen gegeneinander an.

Königsblau gegen Schwarz-Gelb – das klingt nach viel Prestige und großer Abneigung, wird in Rietberg allerdings fair eingeordnet. Gemeinsam organisieren die beiden Fanclubs bereits zum fünften Mal das Turnier, an dem sie selbst mit eigenen Teams teilnehmen. Jeweils drei befreundete Fanclubs aus der Region komplettieren das Teilnehmerfeld. Die Mannschaften kommen aus Rheda-Wiedenbrück, Lippstadt oder Thüle. Erstmals dabei ist der BVB-Fanclub „Büren ´78“, der 40 Kilometer auf sich nimmt, um dabei zu sein. „Wir bekommen jedes Jahr neue Anfragen von Fanclubs, die auch gerne mitspielen möchten“, sagt André Potthoff, Vorsitzender der „Grafschaft Dortmund“. Doch an dem Modus mit vier Teams pro Fanlager und Gruppe wollen die Organisatoren nicht rütteln.

In der Vorrunde treffen in zwei Gruppen zunächst die Schalker und die Borussen aufeinander. Im Anschluss daran gibt es vier Derbys: Denn dann duellieren sich zunächst die jeweiligen Zweit-, Dritt- und Viertplatzierten. Im Finale spielen die Gruppensieger Gruppensieger um den Sieg und den Henkelpott. Der blieb in den vergangenen Jahren immer in Rietberg: Nachdem die Schwarz-Gelben dreimal triumphierten, setzte sich zuletzt „KleinSchalke04“ die Krone auf.

Wie bereits im Vorjahr sollen die Erlöse des Turniers einem guten Zweck zugutekommen. „Pro Tor werfen unsere beiden Fanclubs jeweils einen Euro in den Spendentopf“, erklärt Hendrik Klocke, Vorsitzender von „KleinSchalke04“. Auch einige Unternehmen beteiligen sich mit jeweils einem Euro pro Tor. Der gesamte Erlös soll schließlich an die „Aktion Lichtblicke“ der NRW-Lokalradios gehen. 2015 kamen auf diesem Wege stolze 600 Euro zusammen.

Gemeinsam gegeneinander: André Potthoff (l.), Vorsitzender von „Grafschaft Dortmund“, und Hendrik Klocke, Chef von „KleinSchalke04“, freuen sich auf den fünften Derby-Cup in Rietberg.

Ingo Anderbrügge lobt Idee des Turniers

Rietberg (gl). Auf positive Resonanz stößt der Derby-Cup in Rietberg auch bei der Fußballprominenz. So hat sich Ex-Profi Ingo Anderbrügge (Bild), der sowohl für den FC Schalke 04 als auch für Borussia Dortmund insgesamt knapp 400 Bundesligaspiele bestritt, erneut als Schirmherr des Turniers bereiterklärt. „Es ist schön zu sehen, dass mit den beiden Fanclubs zwei gegnerische Gruppierungen gemeinsam an einem Strang ziehen. Der Derby-Cup sucht deutschlandweit seinesgleichen“, teilt Ingo Anderbrügge in seinem Grußwort mit. Am Freitag, 30. Dezember, rollt der Ball ab 17.30 Uhr in der Rietberger Sporthalle am Schulzentrum.

Ergebnisse

Die Resultate des neunten Spieltags sowie die Tabelle der **NRW-Liga der Sportkegler** in der Übersicht:

☐ **Ergebnisse:**

Bielefeld – H.-Solingen	2:1
Remscheid – TSG Rheda	2:1
Wesel – GT-Rheda	0:3
Wattenscheid – Köln	2:1
Herne – Lang.-Paffrath	0:3

☐ **Tabelle:**

1. Langenf.-Paffr.	9	17:10	379
2. H.-Solingen	9	16:11	365
3. Wattenscheid	9	16:11	361
4. Köln	9	14:13	363
5. Remscheid	9	13:14	362
6. Bielefelder SK	9	13:14	349
7. TSG Rheda	9	13:14	346
8. VSK Herne	9	12:15	337
9. KV GT-Rheda	9	11:16	312
10. BFG Wesel	9	10:17	336

Tischtennis-Stadtmeisterschaft

Um die Krone in der Herren-A-Klasse haben (v. l.) Thomas Bandl, Christof Niemeier, der spätere Rheda-Wiedenbrücker Stadtmeister Nico Westermann und Volker Zufall gespielt. Bild: Linnemannstöns

Kein leichter Weg, doch am Ende steht ein souveräner Sieg

Rheda-Wiedenbrück (kl). Im Rahmen der Tischtennis-Stadtmeisterschaften der Herren-A-Klasse hat Nico Westermann von der TSG Rheda erneut seine Klasse unter Beweis gestellt. Nachdem er sich bereits bei der Jugend durchgesetzt hatte, hat er sich nun auch in der Hauptklasse der Herren den Titel im Einzel und zusammen mit Wim Holtmann im Doppel geholt.

Leicht hatte er es keineswegs. Nachdem bereits im Viertelfinale Jürgen Sauer vom SC Wiedenbrück erhebliche Gegenwehr leistete, musste Westermann anschließend im Halbfinale gegen Thomas Bandl (SCW) lange um den Sieg zittern. Im Finale beherrschte er Christof Niemeier (SCW) zunächst recht eindeutig, doch ab dem zweiten Satz hatte sich Niemeier auf Westermann eingestellt – und daraufhin entwickelte sich eine Partie auf Augenhöhe. Letztlich setzte sich Westermann mit 11:1, 11:8, 9:11 und 12:10 durch.

Christof Niemeier bewies erneut seine Stärke als Turnierspieler. Der Stadtmeister der Jahre 2005 und 2008 hatte zwar zunächst in seiner Gruppe beim 3:2-Erfolg über Jürgen Sauer einige Schwierigkeiten, trumpfte in der Hauptrunde allerdings groß auf und besiegte im Halbfinale Titelverteidiger Volker Zufall (SCW) mit 3:1.

Hoch her ging es auch im Doppel-Wettbewerb. Dort setzten sich im Halbfinale Nico Westermann und Wim Holtmann gegen Volker Zufall und Christof Niemeier sowie Thomas Bandl und Jürgen Sauer gegen Ludger Bultschnieder und Gökhan Geyik (SCW) jeweils mit 3:1 durch, bevor Westermann und Holtmann das Finale knapp gewannen.

DLRG Rheda-Wiedenbrück

Erfolg und Engagement werden erneut gewürdigt

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Ortsgruppe Rheda-Wiedenbrück der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

Im Rahmen einer gemeinsamen Rückschau hob der Vorsitzende Hans-Albert Lange jetzt aus einer Vielzahl an Ereignissen und Aktivitäten eine kleine Auswahl hervor. Als Beispiele nannte er etwa Freundschafts- und Vergleichswettkämpfe, Auslandsbegegnungen oder auch eine breite Palette an Breitensport- und Betreuungsaktivitäten sowie den Rettungswachdienst in Pelzerhaken an der Ostsee.

Während der Versammlung wurden auch die Rettungsschwimmer des Jahres gekürt und Ehrenpokale vergeben. Melina Silberberg ist als Übungsleiterin am Beckenrand tätig. Mit ihrer langjährigen Erfahrung als Rettungsschwimmerin weiß sie besonders gut, wie man mit jungen Menschen umgeht – das war der DLRG Rheda-Wiedenbrück eine Ehrung wert.

Die zweite Auszeichnung ging an Joline Gidion und Lia-Sophie Schönrock. Die beiden Rettungsschwimmerinnen waren erstmals bei einem internationalen Wettkampf, den Weltmeisterschaften in den Niederlanden, gestartet. Dass sie das Finale in der Disziplin „Retten mit dem Seil“ erreicht haben, war bereits erstaunlich. Doch damit nicht genug, sie gewannen auch noch die Bronzemedaille. Den Ehrenpokal der Jugend erhielt Trainerin Aileen Schiedel. Sie übt mit den Junioren den Umgang mit dem Wasser und ist äußerst engagiert. Zudem hat sie in diesem Jahr am Wasserrettungsdienst an der Ostsee teilgenommen.

Der Koschnick-Ehrenpokal ging unterdessen an Theo Hölscher. Seit 40 Jahren ist er bereits Mitglied der Ortsgruppe und vor allem als Organisator der beliebten Radtouren bekannt.

Verdiente Ehrung: Thomas Busse (links) und Hans-Albert Lange (rechts), die Vorsitzenden der DLRG Rheda-Wiedenbrück, nahmen die Auszeichnungen für (v. l.) Milena Silberberg, Joline Gidion, Theo Hölscher und Aileen Schiedel im Rahmen einer Versammlung vor.